

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 179. Mittwoch, den 26. December 1821.

Ueber die Sabbatfeier.

Unser Herr scheint am Sabbat mehr Wunder und unter einem größern Zusammenfluß von Zuschauern verrichtet zu haben, als an irgend einem andern Tage; und dieß that er offenbar, um uns zu lehren, daß eine abergläubische Anhänglichkeit an den Buchstaben des Gebotes der Sabbatfeier nicht der Zweck des weisen Urhebers dieser höchst wohlthätigen Stiftung war, und daß wir den Sabbat auf keine andre Art so heilig halten können, als indem wir denselben dem Dienst der Menschheit, dem physischen und moralischen Besten unsrer Nebenmenschen widmen. Diese Bemerkung ist um so öfter zu wiederholen, je nöthiger es scheint, der Neigung mancher Personen entgegenzuarbeiten, welche den Sonntag mit derselben ceremoniösen Genauigkeit und scheinbeiligen Strenge beobachten wollen, wie die Pharisäer zur Zeit unsers Herrn. Aber der christliche Sabbat kann nicht auf die Art heilig gehalten werden, wie es vom Stifter des Christenthums geschah, wofern er nicht eben so sehr oder selbst noch mehr durch Handlungen der christlichen Menschenliebe, als durch Andachteübung, geheiligt wird. Und eine der größten Handlungen christlicher Liebe, welche wir unsern Leiden-

den Mitmenschen an diesem Tage, und besonders denen unter ihnen, die während der übrigen sechs Tage mit Handarbeiten beschäftigt sind, erzeugen können, ist die, sie die Zeit des Sonntags so eintheilen zu lehren, daß sie sittliche Bildung und Besserung mit unschuldiger Erholung verbinden.

(Aus Fellove's Führer zur Unsterblichkeit. Nach dem Englischen.)

E. F. M.

Vier Fragen mit Anmerkungen, einige Moden betreffend.

1.

Viele Damen tragen jetzt Kleider mit 5 bis 7 eben so einfachen als schmalen und nahe an einander gesetzten Kanten. Wer kann dieß schön finden? Sind dagegen nicht die breiten weit von einander entfernten Kanten, die man gewissermaßen als Himmelsstufen ansehen kann, weit geschmackvoller?

2.

Würde es bei den jetzigen Fracks, die so enge sind und so schmale Hintertheile haben, daß sie kaum Raum zu den Handschuhen, vielwe-